

Nro. 19.

# Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags am 15. Octob. 1804.

## 1. Recensionen.

Beschluß der in der vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige von Waldstein's und Kitaibels "Icones plantarum Hungariae indigenarum."

**T**ab. 85. *Hieracium echiioides*, canescens, caule folioso subflexuoso, foliis lanceolatis subintegerrimis hispidis, floribus cymosis.

In montibus apricis Budae aliisque Hungariae locis et regionibus.

**T**ab. 86. *Melampyrum barbatum*, spicis conicis laxis, bracteis dentato-setaceis non coloratis, calycum dentibus barbatis, corollis hiantibus.

Inter segetes Hungariae australis.

**T**ab. 87. *Arenaria pendula*, caulibus filiformibus longissimis diffusis, ramis floriferis erectis, foliis linearibus, capsulis depresso-globosis.

In rupibus calcareis Banatus, ad thermas Herculis aliisque regionibus.

**T**ab. 88.

Tab. 88. *Saxifraga cymosa*, piloso-viscosa, caule erecto, foliis cuneiformibus tri-quinquefidis, caulinis tripartitis, floribus cymosis; stylis calyce longioribus.

In summis rupibus alpis Petrosae ad Borsam in extremo angulo comitatus Marmorosiensis, ubi hic Transylvaniae et Bukowinae terminus est, sitae.

Nach den Bemerkungen der V. gehören Wulfens und Allioni's *Saxifraga caespitosa*, aber nicht die Linneische Pflanze dieses Namens hieher.

Tab. 89. *Seseli leucospermum*, caule erecto flexuoso, foliolis setaceis, involucreo submonophyllo, involucelli foliolis basi connatis, umbellae densae, partibus germinibusque tomentosis.

In montibus apricis calcareis Budae atque in comitatu Abensi et Baranyensi.

Tab. 90. *Brassica polymorpha*, foliis inferioribus angusto-lanceolatis pinnatifido-dentatis, superioribus linearibus integerrimis, calyce patenti.

In littore praerupto Balatonus lacus inter Balaton Kajar et Sio-Fok et in praecipiti ripa Danubii prope rudera arcis Szlankamen, &c.

Tab. 91. *Alysum tortuosum*, caulibus

herbaceis tortuoso-diffusis, foliis incanis sublan-  
ceolatis, racemis terminalibus corymbosis.

In clivis arenosis sterilibus siccissimis.

Tab. 92. *Alysum edentulum*, caulibus  
herbaceis erectis ramosis, foliis tomentosis,  
caulinis lanceolatis acutiusculis subdentatis, fla-  
mentis omnibus edentulis.

In rupibus calcareis Banatus.

Tab. 93. *Euphorbia villosa*, umbella  
quinquefida: subtrifida, involuclis ovatis acu-  
tis subdenticulatis, foliis lanceolatis acutiusculis  
margine scaberrimis subtus villosis, capsulis  
glabris verrucosis.

In pratis humidis planioris Hungariae.

Tab. 94. *Chrysanthemum macrophyl-  
lum*, foliis radicalibus pinnatis, extimis con-  
fluentibus, caulinis decursive-pinnatis, pinnati-  
fidisque, floribus corymbosis.

In sylvis Croaticis ad viam carolinam, Scla-  
vonicis montis Papuk et banaticis, ad thermas  
Herculis, atque ad limites Vallachiae.

Tab. 95. *Anthericum sulphureum*, fo-  
liis lanceolato-linearibus canaliculatis apice ob-  
tuso-concavis, scapo racemoque simplicissimis,  
corollis patentissimis.

Ad thermas Herculis.

Tab. 96. *Cerastium manticum*.

Die bekannte Linnéische Pflanze, die aber von der Beschreibung etwas abweichen soll. Tota planta, sagen die V., nuda, glabra, glaucescens. Petala, quae Hallerus profunde bifida esse notat, nostrae plantae numquam non integra sunt, qui casus etiam in Italia obtinere videtur, cum ea Seguiet pariter talia pinxerit. Hinc oritur difficultas, genus determinandi, non superanda Tironi, qui plantam hanc inter spergulam potius, quam inter Cerastia quaeret.

Tab. 97. *Cerastium sylvaticum*, diffusum repens, foliis inferioribus ovatis, reliquis ovato-lanceolatis, corollis capsulisque calyce longioribus.

In vallibus humidis sylvaticis Sirmii Banatus aliisque.

Tab. 98. *Erysimum angustifolium*, foliis linearibus canaliculatis integerrimis recurvatis canescentibus, siliquis erectis stylo longo terminatis.

In arenosis siccis planioris Hungariae.

Tab. 99. *Hieracium grandiflorum*, pilosoviscidum, caule subdeclinato paucifloro, foliis caulinis hastato-lanceolatis, inferioribus recurvato-dentatis, pappo substipitato.

In alpibus Guttin, Petrosa et Pop-ivan  
Tab. 100. *Myosotis obtusa*, seminibus  
laevibus, foliis lanceolatis acutis hispidis, caly-  
cibus obtusissimis.

In graminosis ad sylvam Hodos in Alben-  
si, in pratis inter Oker et Neoplantam in Bacs-  
censi comitatu, atque ad Versetz, Albam Ec-  
clesiam, aliquae in Bannatu.

Die äußerst interessante Vorrede ist volle  
32 Folioseiten lang, und verdiente, wie ein  
gewisser Rec. sich ausdrückt, einen aparten Ab-  
druck, den Ungarns künftige Geographen benö-  
tzen sollten, der aber durch jeden Auszug an  
Werth verlieren würde.

Regensburg bei Montag und Weifs. Bota-  
nisches Taschenbuch für die Anfänger  
dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst.  
Herausgegeben von Dr. David Heinrich  
Hoppe. 8. 1801. S. 252. 1802. S. 252.

Ogleich dieses botanische Taschenbuch,  
bereits seit dem Jahre 1790. durch die Veran-  
staltung des würdigen und verdienstvollen Hrn.  
Dr. und Prof. Hoppe in Regensburg, sei-  
nen Gang bis hierher ununterbrochen, und zwar  
zum sichtbaren Gewinn der Kräuterkunde be-

halten, so kann jedoch Recens. dem Plane der botanischen Zeitung gemäs, nur diejenigen Jahrgänge hier anzeigen, welche in diesem Jahrhunderte herausgekommen sind. Auch selbst über den Plan, und über die Ausführung des Werkes kann sich Recens. hier weitläufig zu seyn, darum füglich überheben, weil es nun wohl zu späte seyn würde, ein Werk, das nun volle vierzehn Jahre über den meisten Lesern der botanischen Zeitung sich so vortheilhaft bekannt gemacht hat, nach denselben zu würdigen. Doch muß derselbe bemerken, das zwar aus diesem botanischen Taschenbuch, nach seiner nähern Tendenz, immer Anfänger in der Botanik und Apothekerkunst, manche überaus nützliche Winke, Lehren und Anweisungen erhalten werden, demohngeachtet dasselbe, durch den so glücklichen Verband mehrerer thätiger, einsichtsvoller, theilnehmender Freunde, so manchen Gegenstand bearbeitet enthält, welcher auch schon solchen Botanikern höchst lehrreich seyn dürfte, die sich wohl kaum mehr noch unter die sogenannten Anfänger zählen lassen würden. Man kann auch dieses botan. Taschenbuch bekanntlich nicht eigentlich für ein so genanntes botan. Elementarwerk an-

sehen, welches angehende Botaniker und Apotheker, mit den Grundlinien der Wissenschaft und des Systems, und der dabei nöthigen Kunstsprache bekannt macht, sondern mehr für ein botan. wissenschaftliches Depot, in welches Hr. Prof. Hoppe, und die sich zu gleichem Zweck mit ihm vereinigten Freunde der Botanik, ihre Beobachtungen und kritischen Bestimmungen, theils über die, in ihren Gegenden gesammelten, theils über jene, auf den Salzburgischen und Kärntischen Alpen entdeckten und beobachteten Gewächse niederlegen, dadurch sich hauptsächlich um die Flor ihrer und dieser Landschaft, zugleich aber um die genaueste und scrupulöseste Auseinandersetzung und Berichtigung annoch zweifelhafter Gewächse, ein unverkennbares bleibendes und ewig dauerndes Verdienst erwerben. Auch wird man nicht minder aus der folgenden Anzeige der in diesen neuesten Jahrgängen enthaltenen Abhandlungen und Aufsätze bemerken, daß der Herausgeber dieses botanischen Taschenbuches sich doch nicht hierauf beschränkt habe, sondern demselben eine noch ausgebreitetere Tendenz gegeben habe, die in allewege geschickt ist, nicht nur andere sehr schätzbare Entdeckungen mitzutheilen, sondern

auch manche wichtige hier einschlagende Wahrheit zur Sprache, und so mit in einen weiter ausgedehnten Umlauf zu bringen.

Der Jahrgang 1801 enthält folgende Aufsätze: 1.) Blüthenkalender aus Pinzgau, aufgezeichnet im Jahre 1799. Vom Hrn. Cooperator Michl in Berndorf. Nach einer vorausgeschickten kurzen, jedoch, wie Recens. glaubt, hinreichenden Einleitung über die geographische Lage von Pinzgau, folgt eine ziemlich reichhaltige Pinzgauer Flor, nach den Monaten, in welchen die erwähnten Gewächse daselbst blühend angetroffen werden, geordnet. 2.) Beschreibung einer im August 1799 vorgenommenen Alpenreise über den Malnitzertauern nach der Gastein. Vom Freiherrn Ioseph von Seenus. In der Sprache eines Mannes von hoher Cultur und Geist, so rein wie der Aether, der diese Gebürge umschwebt, so schön und anmuthsvoll wie der Blüthenteppich, den Flora daselbst ausgebreitet, unterhält dieser achtungswürdige Botaniker hier die Freunde dieser Gewächse mit seiner Reise über erwähnte Alpen. Unverkennbar ist der Mann von Geschmack, so wie der selbstdenkende Forscher. Die Ausbeute ist



wahrer Gewinn für die Wissenschaft, so wie das Resultat hievon in den sehr genauen Beschreibungen verschiedener Alpengewächse, wie

- 1 Saxifraga muscoides Jacq.
- 2 Saxifr. moschata Wulff.
- 3 Hierac. dubium Linn.
- 4 Gnaphal. sylvat. Linn.
- 5 Erigeron uniflorum Linn.
- 6 Carex frigida Allion.
7. Salix herbacea Linn.
- 8 Hieracium alpestre Jacq.

den Kennern und Schätzern derselben willkommen. 3.) Bemerkungen über den im Taschenbuch vom Jahr 1799 befindlichen Aufsatz, botan. Lehrbücher betreffend. Vom Herrn Dr. Hedwig in Leipzig. Bezieht sich auf eine im Jahr 1799. S. 13. dieses bot. Taschenbuchs vorkommende Abhandlung des Hrn. Gebhard über die Einrichtung botan. Lehrbücher. Doch wird hier nicht sowohl dieser Gegenstand nach seinem ganzen Umfang debattirt, sondern nur über die Frage: welcher Haupttheil der Pflanze es ist, von dem die botan. Lehrbücher ausgehen sollen? manches einer nähern Prüfung würdige hier beigebracht, nur hier keines Auszuges fähig. 4.) Nachrichten von der Flora des Berges Hohenstaufen. Vom Herrn Hofkammer-

Secretair von Braune in Salzburg. Der Hohenstaufen, einer der merkwürdigsten und höchsten Berge in der Nähe von Salzburg, wurde bisher in botanischer Hinsicht zu untersuchen, wie es schien, vernachlässiget. Herr Hofkammer-Secretair von Braune füllt nun diese Lücke in der botan. Gebürgskunde Salzburgs so aus, wie solches von seiner edeln patriotischen Kühnheit, so wie von seinen allbekannten großen Einsichten zu erwarten war. Gleichwohl ist das Resultat dieser Reise nicht erfreulich. Dem Hohenstaufen schien man, bevor Hr. von Braune ihn bestieg, mit einer Art von glückweissagendem Zutrauen, auf seine botanischen Alpenschätze achtungsvoll zu bestaunen; aber leider traf ihn das freilich nicht allzutägliche Schicksal mehrerer berühmten Colossen, deren Namen an der Tagsordnung zum Theil gewesen, und noch sind, die ausser dem Perspective, Aug im Auge-mächtiglich-sinken. Nur wenige Alpengewächse, und diese schon allbekannte, waren die Ausbeute dieser mühevollen Reise, und Hr. Prof. Hoppe, der als classischer Gewährsmann hierüber sprechen kann, versichert, daß er den undankbaren Hohenstaufen nicht mehr besteigen,

auch dieß keinem Botaniker rathen möchte, da die Flor daselbst lange nicht so reich und schön, als die des Untersberges sei. Indessen ist der Bericht über diese Alpenreise, in einem so schönen und edeln Ton, und interessevollen Ausdruck vorgetragen, und mit so anziehenden Bemerkungen durchwebt, daß es gewiß niemand gereuen wird, solchen zu lesen. 5) Versuch eines Verzeichnisses der um Hamburg wild wachsenden Pflanzen. Vom Hrn. Joh. Nicol. Bueck, jun. der Pharmacie Beflissenen. Hier ein fleißiger junger Apotheker, welcher uns mit diesem Verzeichnisse die freilich nicht angenehme Wahrheit verkündigt, daß, wenn in Hamburg sich nur einigermaßen ein eifriger und kenntnißreicher Botaniker befände, eine solche kaum noch vollständige Hamburger-Flora bekannt zu machen, wohl nicht an ihn gekommen wäre. 6) Meine Nachträge zur Salzburgischen Flora, Von dem Herausgeber. Schon im Jahrgange 1800 S. 131. bereicherte der unermüdete Hr. Herausgeber die Salzburgische Flor mit seinen Entdeckungen, und machte solche in der ersten Lieferung damals bekannt, hier ist die zweite Lieferung, welcher eine dritte, viel-

leicht auch eine vierte folgen wird. 7) Versuch, die flüchtige Blumenfarbe einiger Campanula-Arten beim trocknen fest zu halten. Von Hrn. F. A. v. Braune in Salzburg. Ein trefflicher naiver Gedanke. Die blaue Farbe mancher blaublüthigen Gewächse nach ihrem vollständigen Austrocknen haltbar zu machen, wird hier von dem würdigen Hrn. von Braune mitgetheilt, welches in allwege eine fortschreitende Erfahrung verdient. Statt dem Streuen des Kochsalzes auf die blauen Blüten, schlägt Recens. vor, ein sehr zartes reines Löschpapier mit aufgelöstem Kochsalz wohl zu tränken, dieses trocken werden zu lassen, und dann zwischen dasselbe (nur um die Blüten damit einzuhüllen,) diese Blüten zu bringen. 8) Eine sehr gute Methode Cryptogamen aufzubewahren. Vom Herausgeber. Ist eine sehr nützliche Erfindung, die sich eigentlich von Herrn Provisor Meyer in Regensburg herschreibt, so wie die Verfertigung eines sogenannten (cryptogamischen) Taschenherbariums von dem Herausgeber, die doch von dem selbst, der hievon Gebrauch machen will, nachgelesen werden muß. 9) Bericht über meine diesjährige Alpen-

reise Von dem Herausgeber. Recens. gesteht gerne, sich nach wiederholter Lectüre dieses an mannigfaltigem Interesse reichhaltigen Berichts über diese Alpenreise in der Verlegenheit zu befinden, einen kurzen Ueberblick derselben mitzutheilen, zumal er überzeugt ist, wie sehr das schöne Ganze, durch ein fragmentarisches Zerstückeln verlieren würde: eher wünschte er solchen, selbst zur angenehmen Recapitulation für sich selbst, hier mittheilen zu dürfen, wenn es ihm der Raum dieser Blätter nicht untersagte. Nur weniges kann er daher über diese botanische Excursion anführen, da man ohnehin die anziehende Erzählungsweise des verdienstvollen Hrn. Prof. Hoppe schon aus frühern Details über seine Alpenreisen kennt, und weis, wie sehr dieser mit seltenem Enthusiasmus für die Wissenschaft begeisterte gelehrte Botaniker, auch andere mit sich hin zu reisen, und durch seine eingestreuten lehrreichen Bemerkungen seine Erzählungen zu würzen versteht. Die Reise gieng über Salzburg, woselbst die *Eriophora* neu berichtet, und in Gesellschaft seines edeln Freundes Hrn. von Braune die *Tussilagines* neu bestimmt wurden, nach den höhern Regionen des Un-

tersberges, von da mit Hrn. von Braune nach dem fameusen Hohenstaufen: nun gieng es über Lofer durch das Pinzgau; die Pasterze wurde bestiegen, eine Seitenexcursion auf die Sauleiten vorgenommen, so wie auf die Heilgenbluter Tauern; dann abermals die Pasterze bis zum höchsten Gipfel bestiegen, endlich in einer sehr glänzenden Gesellschaft nach dem Großglockner gesteuert, und zwar mit einer solchen beharrlichen Kühnheit, die an ernstes Staunen gränzt, wie weit die Liebe zur Wissenschaft herz- und geistvolle Männer, zu solchen Aufopferungen einziger und seltener Art verleiten kann. 10) Nachtrag zu dem Verzeichnifs der um Regensburg (wild) wachsenden Pflanzen. Vom Hrn. Prof. Düval. Es ist sich wohl nicht sehr zu wundern, wenn den Regensburgischen Botanikern nichts entgeht, was sie nur immer für ihre Flora habhaft werden können, wenn sich mit dieser bienenartigen Unverdrossenheit auch soviel Geist und Talent vereinigt, das man lange schon in den zu ihrer bleibenden Ehre bekannten, würdigen Hrn. Prof. Duval, und Hrn. Grafen von Sternberg, ehrte und schätzte. Auch Hr. von Voith zu Bodenwehr ist

der ehrenvollen Auszeichnung allerdings werth, die ihm Hr. Prof. Düval zugesteht. Dieser Nachtrag ist nach dem System geordnet und enthält, wie es sich wohl denken läßt, meist seltene Gewächse. 11) Nachtrag zur Salzburgerischen Flora. Vom Hrn. Matth. Mielichhofer, Hochfürstl. Salzburgerischem Verwesschreiber, zu Hüttschlag in Grossarl. Ein ungemein reicher Beitrag zur genannten Flora, der hier nach dem System classificirt, und, den Namen und Wohnörtern nach, mitgetheilt wird, kündigt zwar einen sehr thätigen und aufmerksamen Botaniker an, jedoch, nach der vorangeschickten Vertheidigung gegen einen Recens. der Salzburgerischen Liter. Zeitung, zu urtheilen, einen sehr eifersüchtigen Pflanzenfreund. 12) Nachtrag zu der Abhandlung über die in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (*Polytrichum*). Von dem Herausgeber. Bezieht sich auf die im Jahrgange 1800. S. 141. bereits vorgekommene höchst lehrreiche Abhandlung, über die sämtlichen deutschen Widerthonarten, die sämtlich in den Sturmschen cryptogamischen Heften abgebildet sind: hier werden zwei neue Arten: *P. formosum* Hedw. und *P. alpe-*

stre Hoppe nachgetragen. 13.) Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. Von Herrn Dr. Schwägrichen in Leipzig. Ein Reisebericht des Hrn. Dr. Schwägrichen über Tyrol, Kärnthen, Idria, Laybach, Grätz nach Wien, in meist botanischer Hinsicht, mit Aufzählung der in gedachten Gegenden von ihm gesammelten seltenen Pflanzen. 14.) Sammlung von Trivialbenennungen, welche einige Alpenpflanzen im Salzburgerischen Gebürglande führen. Vom Hrn. von Braune. Durch dieses botanische Idiotikon der Salzburgerischen Gebürglande erwirbt sich Hr. von Braune, auch bei denen, welche nicht Gelegenheit haben, diese Gebürge zu bereisen, ein wahres Verdienst. Recens. muntert diesen aufmerkfamen Forscher zur Fortsetzung auf. 15.) Provincialbenennung einiger Pflanzen in Tyrol, im Pusterthale. Vom Hrn. Dr. Rauschenfels in Lienz. Ein ähnliches verdienstliches Unternehmen, wie das unter voriger Nr. gedachte, gleicher Aufmunterung zur Fortsetzung werth, nur hier keines Auszuges fähig.

(Der Beschluß folgt.)



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3\\_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.19 289-304](#)